

# Kahlschlag für das Klima?

*Mit dem Pariser Klimaabkommen haben sich fast alle Nationen verpflichtet, die Erderwärmung auf weniger als zwei Grad zu begrenzen. Deshalb müssen fossile Brennstoffe in Zukunft konsequent durch erneuerbare Energien ersetzt werden.*

*Wenn von den Erneuerbaren die Rede ist, denken die meisten an Sonne und Wind. Dabei besteht der Löwenanteil in Europa aus Biomasse – vor allem Holz. Das hat gravierende Auswirkungen auf die Wälder.*

Die Europäische Union verhandelt zur Zeit ihre Klimaschutzstrategie bis zum Jahre 2030 und will den Anteil der Erneuerbaren auf 35 % erhöhen.

Ein ambitioniertes Ziel, denn der Anteil liegt im europäischen Durchschnitt erst bei 17 %. Problematisch ist allerdings, dass Holz heute bereits fast die Hälfte der erneuerbaren Energien liefert - und der Anteil in den kommenden Jahren weiter steigen kann.

## Die Rolle der Stromkonzerne

Auch deutsche Stromriesen betreiben im großen Stil Kraftwerke, die mit Holz befeuert werden. RWE rüstet derzeit sein Kohlekraftwerke in den Niederlanden um. Bis 2020 soll hier der Anteil der Holzfeuerung auf

bis zu 80 % steigen. Hierfür werden in Zukunft jährlich mehr als zwei Millionen Tonnen Holz-Pellets benötigt.

Liefern soll das Holz unter anderem Innogy, die Ausgliederung des Energiekonzerns RWE. Es betreibt in den USA das nach eigenen Angaben größte Holz-Pellet-Werk der Welt.

E.ON hat sein Holzkraftwerk im südfranzösischen Gardanne an seine Abspaltung Uniper ausgegliedert. Der auf Holzfeuerung umgebaute Kohlekraftwerksblock befindet sich derzeit im Probelauf und wird mehr als 800.000 Tonnen Holz jährlich verschlingen.

Das Holz für diese großen Anlagen wird vor allem aus den USA, aber auch aus Brasilien, importiert. In den Herkunftsgebieten geraten die Naturräume unter Druck. Urheber dieser Fehlentwicklung ist die Europäische Union, die Holzfeuerung als Klimaschutzmaßnahme anerkennt. Das führt zu großzügigen Subventionen, die die Energiekonzerne nutzen, um ihre alten Kohle-meiler auf den vermeintlich klimafreundlichen Brennstoff umzustellen.

## Die Plattform-Wald-Klima lädt ein zur Diskussion:

*Kohlekraftwerke sollen auf Holzfeuerung umgestellt werden. Ein Beitrag zum Klimaschutz oder ökologischer Irrsinn?*

*Heizen mit Holz: Welchen Beitrag können unsere Wälder zur Energiewende leisten?*

*Verantwortung übernehmen und Verantwortung einfordern.*

*Aktiv werden für Wälder und Klima.*

**Wir freuen uns auf eine Veranstaltung in Ihrer Ortsgruppe.**



# Bedroht die Energiewende auch den Wald in Deutschland?



Holz wird in Deutschland in erster Linie für die Bereitstellung von Wärme genutzt. 15 Millionen Holzöfen und -kamine werden jedes Jahr mit rund 34 Mio. m<sup>3</sup> Holz befeuert. Mehr als die Hälfte davon stammt direkt aus dem Wald. Addiert man dazu den Einsatz von Waldholz in Holzheizkraftwerken und bei der Herstellung von Holzbriketts und Pellets, kommt man auf rund 24 Mio. m<sup>3</sup>. Das ist rund ein Drittel der jährlichen Holzerte.

Bezieht man auch noch Durchforstungsholz, Altholz und die Abfälle aus Sägewerken mit ein, so wird bereits etwa die Hälfte des Holzaufkommens in Deutschland energetisch genutzt.

2015 waren es fast 10 Prozent des deutschen Wärmeverbrauchs, die in Form von Brennholz, Pellets, Hackenschnitzeln oder Holzbriketts gedeckt wurden. Die Auswirkungen sind auch im Wald zu spüren. Aus ökologischer Sicht ist nicht mehr viel Spielraum nach oben, doch die Nachfrage nach dem Brennstoff wächst.

## Klimafreundlich heizen?

Weil Holz eine geringere Energiedichte als Kohle, Öl oder Gas hat, muss mehr davon verbrannt werden, um die gleiche Energiemenge zu erzielen.

Für die Befürworter der Holzverbrennung ist das kein Problem. Sie gehen davon aus, dass der nachwachsende Rohstoff Holz beim Verbrennen nur so viel CO<sub>2</sub> abgibt, wie die Bäume beim Wachsen vorher der Atmosphäre entzogen haben. Holzwachstum und Holzverbrennung gleichen sich aus, deshalb sei Holz als Energieträger CO<sub>2</sub>-neutral.

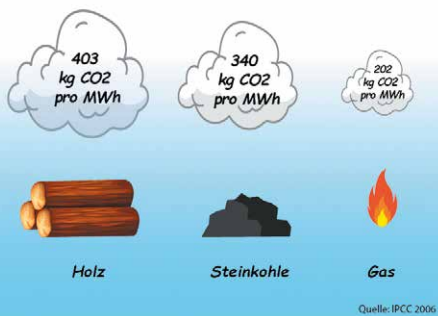
Das gilt aber nur, solange die Holzerte nicht zunimmt, um den steigenden Bedarf an Brennstoff zu decken. Hierauf hat der Sachverständigenrat für Umweltfragen bereits in seinem Umweltgutachten 2012 hingewiesen:

*„Selbst wenn der Holzvorrat über die Zeit auf der Fläche konstant gehalten wird, muss für eine vollständige Bilanzierung die Speicherleistung, die ohne*

*Nutzung erbracht würde, mit berücksichtigt werden. Die Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen ergibt sich damit aus der Differenz von vermiedenen fossilen Kohlenstoffemissionen und dem durch die Holznutzung unterbliebenen Aufbau von Kohlenstoffspeichern im Wald. Wird nur die Substitution fossiler Energieträger verbucht, nicht aber die Verluste an gebundenem Kohlenstoff, entsteht ein 'Rechenfehler'.“*

Anders ausgedrückt: Holz, das nicht geerntet wird, vergrößert den Kohlenstoffspeicher des Waldes und trägt unmittelbar zum Klimaschutz bei. Wird es dagegen geerntet und verbrannt, belastet es die Atmosphäre mit einer größeren Menge an CO<sub>2</sub> als der fossile Brennstoff, den es ersetzt.

Einen klimafreundlichen Beitrag zur Energieversorgung kann am ehesten das Holz leisten, das vorher zu anderen Produkten verarbeitet wurde, wie die Reste aus Sägewerken oder Altholz. Diese Sortimente werden aber bereits heute fast komplett genutzt.



## PLATTFORM - WALD - KLIMA

ein Projekt von



denkhausbremen

gefördert von



STIFTUNG UMWELT  
UND ENTWICKLUNG  
NORDRHEIN-WESTFALEN

Mehr Informationen unter:  
[www.plattform-wald-klima.de](http://www.plattform-wald-klima.de)

Bitte sprechen Sie uns an:

Wolfgang Kuhlmann (0521 – 65943)  
[wolfgang.kuhlmann@araonline.de](mailto:wolfgang.kuhlmann@araonline.de)

Peter Gerhardt (0421 – 33048381)  
[peter@denkhausbremen.de](mailto:peter@denkhausbremen.de)